

Bans Weisheit des Tages



„Willst du mit am Strange ziehn,
komme schnell ins Orgateam!“



Deutschland (EK):
VS: Ich bitte Sie darum, nicht nach jedem Kommentar „hört, hört“ zu rufen.
Deutschland: „Hört, hört!“

Fehler-Kommunikation

Die SPUNited hatte sich dazu entschlossen, Fehler, die in vorangegangenen Ausgaben entstanden waren, aktiv zu kommunizieren.

Nun wurde die Redaktion von der schieren Anzahl ihrer Rechtschreib- und Kommasetzungsfehler in der vergangenen Ausgabe so übermannt, dass uns nur bleibt uns beim Sprachgefühl unserer Leser zu entschuldigen und Besse- rung zu geloben (vielleicht noch nicht in dieser Ausgabe, aber danach ganz bestimmt...).



**Der WiSe wird mit ausgefallenen Dis-
ziplinmaßnahmen vom Vorsitz erze-
gen.**



Die SPUNited ist die offizielle Tageszeitung der SPUN Sitzungswoche (siehe GO Regel 64). Die SPUNited ist unabhängig und es liegt in ihrem Selbstverständnis die Polylogiken des Daseins aufzuzeigen, den Schleier von Paradigmen zu nehmen und Schein-Positivität zu enthüllen. Die Inkommensurabilität der Einzigartigkeit, das Absolute des Singulären. Darum geht es - und um das Politische an der Politik.

Die SPUNited erscheint täglich mit einer Auflage von 230 Exemplaren. Die Redaktion ist eine Unternehmung von Joschka Firnkes, Jonathan Hoffmann und dem SPUNi- ted Stipendiaten Henning Blunck. Joschka macht das De- sign, Jonathan Text, Henning den Rest. Für den Stil sind alle verantwortlich. Für alles andere liegt die Verantwortung bei [bitte setzte hier Deinen Namen ein].

Die SPUNited wird in der Nacht vor ihrem Erscheinen mit freundlicher Unterstützung von Nachfalterinnen und Nachfaltern zusammengelegt.

SPUNited die Tageszeitung der SPUN-Sitzungswoche 2013.

SPUNited

Sonderbeilage:
Orgateam
(in der Mitte der Zeitung!)

Die offizielle Tageszeitung des Schüler-Planspiel United Nations

Ausgabe 5

Sonntag 30. Juni 2013
Redaktionsschluss: 06:55 Uhr

Wetter

Vormittag



42°C

Nachmittag



-2 °C

Quintessenz

- S. 2 GV Kritik
- S. 3-4 GV
- S. 5-9 Ausschüsse
- S. 10 Interview
- S. 11 Agora
- S. 12 letzte Seite

Dein Tag

Frühsüß. Zimmer räumen.
Feedback. Film. Abreise.

Tagesstilblüte



Heiliger Stuhl (EK):
„Es ist nicht gut, dass jeder Mensch ein Recht auf Selbstbestimmung hat.“



Generalversammlung 2013: Die Erleuchtung kommt!

Sitzungswoche 2013 geht zuende

Heute, am Sonntag den 30. Juni 2013 geht SPUN 2013 zu Ende. Gestern hat die Generalversammlung bei Deloitte in Düsseldorf getagt und sich nach einer ausführlichen Debatte gegen den Resolutionsentwurf aus der Abrüstungskommission entschieden. Mit den Reden ausgewählter Delegierter, der Vorsitzenden und des stellvertretenden Generalsekretärs wurde die Sitzungswoche SPUN 2013 offiziell beendet.

Die Delegierten dürfen auf vier Tage voller Debatte, Lobbying und abwechslungsreichem Abendprogramm, Diskurse zu Bildung und vielerlei anderes zurückblicken. In den Ausschüssen wurden zahlreiche Resolutionen verabschiedet: Die Sitzungswoche 2013 war produktiv! Dies wurde bereits am ersten Abend deutlich, selten waren so viele Delegierte in solch intensiver Weise zum Lobbying... *weiter auf Seite 3.*

SPUN & Circumstances

Für eingefleischte Bonner undenkbar, für SPUN seit sieben Jahren gelebte Völkerstän- digung: Der alljährliche Ausflug zur Abschlussveranstaltung nach Düsseldorf, in das Büro-Gebäude von Deloitte & Touche. Vier Busse ermöglichen eine (im Vergleich zu vergangenen Jahren) problemlose Anreise. In Düsseldorf begrüßt der Generalsekretär die Delegierten. In seinem Lob an die Delegierten, würdigt er die Arbeit an harten Krisen und vermeintlich weichen Themen gleichermaßen, innerhalb und außerhalb der Ausschussarbeit.

Dr. Fuchs, der die Anwesenden im Namen von Deloitte begrüßt, ist inzwischen gut als Alt-SPUNer zu bezeichnen. Seit sieben Jahren lädt er die SPUNer nach Düsseldorf ein.

Trocken, lahmend, unangemessen
Eine Kritik der Generalversammlung

Liebe Delegierte, wo wollten Sie denn in der gestrigen Generalversammlung hin? Schwammige, von Unbeholfenheit und unvollkommenem Sachverstand, getränkte Reden. Ständig Statements in den Nachfragen. Pauschale Floskel- und Positionsabgleiche statt intensivem politischen Debatten. Ja, wo wollten Sie denn hin?



Finde das Niveau!

Nachdem der Delegierte der russländischen Föderation den holprigen Resolutionsentwurf aus der Kommission für Abrüstung und internationale Sicherheit noch mit einer gewissen Souveränität vorgestellt hatte, versank Ihre Sitzung in zumeist gehaltenen Redebeiträgen. Die Ruhe, die Sie die

Sitzung über beibehalten, sollte mit Lob bedacht werden – immerhin war dies die längste GV Sitzung aller SPUN Sitzungswochen -, fraglich bleibt allerdings, ob diese Ruhe Ihrem Interesse und Engagement geschuldet war oder doch nur Ihrer vornehmen Langeweile.

Wo sind die Manieren der Delegierten geblieben?

Machtverhältnisse in der Enquete-Kommission. Akute Gefahrensituationen. Eingriff in die Souveränität von Nationalstaaten. Hagel von Kritik hätten auf die Resolutionsentwürfe niedergehen sollen! Stattdessen musste man sich hohle Phrasen wie „die Rede der Delegation Pakistans wirkte teilweise ein bisschen heuchlerisch...“ (Indien) anhören. Als einzig positiven Aspekt der Generalversammlung ist die weiche Stimme der zweiten stellvertretenden Generalsekretärin zu nennen, die in einigen Abständen der Sitzung einige Sekunden der Harmonie schenkte. Kein Wunder also, dass der Resolutionsentwurf abgelehnt wurde, Elan oder gar Enthusiasmus hatte keine Delegation, weder dafür noch dagegen, aufgebracht.

Das widerliche Grölen und sich-selbst-Beweihrauchern im zweiten Teil der Veranstaltung war ekelhaft und entbehrt jeglicher Reife. Wo sind Ihre Manieren geblieben? Schamröte sollte Ihnen im Gesichte stehen! Die Generalversammlung auf diese Weise zu verunglimpfen hat jegliche schlimmsten Befürchtungen überboten. Haben Sie so wenig Vertrauen und Zuversicht, dass Sie eine der letzten großen Gedanken unserer Zeit, die Vereinten Nationen, auf diese Weise diskreditieren?



Orgateam wants YOU for SPUN 2014!

Agora*

*altgriechisch ἀγορά; war im antiken Griechenland der zentrale Fest, Versammlungs- und Marktplatz einer Stadt, zugleich bedeutende gesellschaftliche Institution und wichtiges Merkmal der griechischen polis. Also: der Ort, wo ausschließlich Eure Leser_innen Meinungen und Briefe veröffentlicht werden.

Du weißt es besser?



...dann schreib es doch!*

***hier auf der Agora ist Platz für deine Meinung.**

Resolutionsentwurf

Eingebracht durch Russland

"Russisches Wasser zur Sicherung des Weltfriedens"

Der Sicherheitsrat,

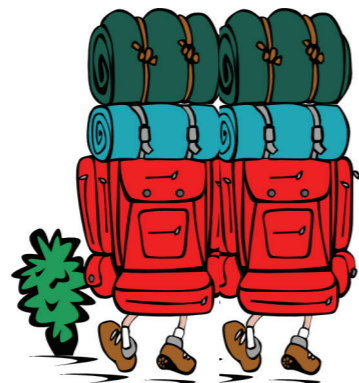
- erinnert, dass der Mensch Wasser dringend zum Überleben braucht,
- betont, dass russisches Wasser reiner als gewöhnliches Wasser ist und zudem antibakterielle Wirkung besitzt,
- tief bestürzt über aktuelle Gesetze, die den Ausschank und Verkauf russischen Wassers einschränken,
- feststellend, dass der Handel mit russischem Wasser den internationalen Frieden sichert,
- 1. lobt die einzigartige Qualität des russischen Erzeugnisses;
- 2. beschließt, dass die Produktion von russischem Wasser einzig und allein der Russischen Föderation obliegt;
- 3. fordert, dass in keinem der UN-Staaten Gesetze bestehen dürfen, die den Zugang zu russischem Wasser beschränken;
- 4. verlangt, dass jeder Staat einen eigenen Vorrat an russischem Wasser von mind. 5l pro Einwohner besitzt;
- 5. verbietet die Produktion anderer "Wässer", die nicht durch die Russische Föderation anerkannt wurden;
- 6. delegiert die Überwachung der Umsetzung dieser operativen Absätze an die Regierung der Russischen Föderation;
- 7. schlägt vor, ein Menschenrecht auf den Zugang zu russischem Wasser einzuführen.

EX IST EX! Aufgewärmt schmeckt nur Gulasch...

Lerne die Basics einer Fremdsprache in nur 5 Tagen mit János Müller von Nora Szabó-Jilek

János hebt ab. Wie erwartet ist Barbara dran. Die Barbara, die vor einer Woche fremdgegangen ist. Die Barbara, die ihm gestanden hat, dass sie es eigentlich nur auf János' Geld abgesehen hat. Sie hört sich an, als würde sie weinen: „János! Bevor du wieder auflegst, hör dir doch kurz an, was ich dir zu sagen habe. Ich habe nachgedacht und ich habe einen Fehler gemacht. Ich möchte mich bei dir entschuldigen. Kommst du jetzt bitte wieder nach Hause?“ Ohne zu antworten legt er wieder auf. Ihn interessieren ihre billigen Ausreden und künstlichen Entschuldigungen nicht. Sie hatte ihn betrogen, dies kann sie nie wieder gutmachen. Er steckt sein Handy in seine Hosentasche und schaut rüber zu Kata. Sie hat eine besondere Ausstrahlung, die János all seine Sorgen vergessen lässt. Kata sprach noch immer, wahrscheinlich hat sie ihm mittlerweile ihr ganzes Leben erzählt. „Megjöttünk!“, sagt sie und bleibt stehen. Sie sind den ganzen Weg hochgelaufen und schließlich im Burgviertel angekommen. Die beiden stehen auf einem großen Platz mit Kopfsteinpflaster. Gegenüber befindet sich der alte Palast, heute ein Museum. Um diese Tageszeit ist keiner weit und breit zu sehen. Die beiden steuern ein Steingelän-

der an, als sie ankommen setzen sie sich drauf. So sitzen sie nun nebeneinander und sehen von ihrem Platz aus ganz Budapest: Das Parlament, die Donau mit der Kettenbrücke, die Margareteninsel, die Basilika und noch vieles mehr. Sie sitzen noch lange nebeneinander, als Kata schließlich ausspricht, was sich János nicht traut: „Szeretlek!“ Als sie sich schließlich küssen, muss er unwillkürlich an Barbara denken und was sie eben am Telefon gesagt hat. Hat sie es vielleicht diesmal ernst gemeint? Tut es ihr wirklich leid? Als er wieder seine Augen öffnet, sieht er Kata und kommt zu folgendem Entschluss: Ex ist Ex. Aufgewärmt schmeckt nur Gulasch!



„Szeretlek!“ (gesp. Ssarätäläk) Ich liebe dich!
„Megjöttünk!“ (gesp. Megjöttünk!) Wir sind angekommen!

Warum der Laden läuft.

Kaum einer weiß von diesem Mann. Dabei ist er essenziell wichtig für den Erfolg der Sitzungswoche! Herr Riedel sorgt dafür, dass die Ausschussräume jeden Morgen wieder blitzblank sind. Wir haben die ganze Nacht auf ihn gewartet, um dann um 05:00 Uhr morgens mit ihm zu sprechen.



SPUNited: Wann haben Sie heute mit der Arbeit begonnen?
Herr Riedel: Gestern abend um halb Zwölf und ich arbeite noch bis halb Acht.

SPUNited: Wie lange machen Sie die Arbeit schon und wie gefällt Ihnen die Arbeit?

R: Dreieinhalb, knapp vier Wochen. Die Arbeit ist abwechslungsreich. Mal mehr, mal weniger. Je nach Publikum. Im Moment ist es viel, aber es gibt auch ruhige Tage.

SPUNited: Wie wirkt die Gruppe, die jetzt gerade da ist auf

Sie, die SPUNer?

R: Aufgeweckt würde ich sagen. „Nen Großteil ist gut drauf. Sitzen da rum, tun so, als würden sie schlafen. Können zwar alle nicht mehr vor Lachen, aber ok.“

SPUNited: Was glauben Sie machen wir den Tag über?

R: Mhhh. Ja, vom Hören-Sagen. So politische Vorgänge nachmachen, aber. Ich war der Meinung das ist dann eher ins Ironische gezogen. Ist aber wohl nicht so, ne?

SPUNited: Haben Sie eine Frage an uns?

R: Bewirkt das ganze was?

SPUNited: Das ist eine gute Frage. Ich glaube ja, auf verschiedenen Ebenen. Das wichtigste ist, dass hier junge Menschen sind, die sich mit Fragen auseinandersetzen, die für die Gesellschaft von Bedeutung sind. Die so lernen, über Dinge nachzudenken, die man in der Schule nicht so lernt.

R: Hat ja doch schon Vorteile ne. Und, so lange es Spaß macht. Warum nicht?

SPUNited: Spaß macht es definitiv. Aber Sie halten uns schon ein bisschen für verrückt? Wenn wir Nachts um fünf Uhr noch Zeitung drucken?

R: Nööö. Ich hab ,ne Zeit lang bei RTL gearbeitet. Also mich schockt nichts mehr.

SPUNited: Vielen Dank für das Gespräch!

R: Danke auch.

weiter von Seite 1.

...bei der Nations Night angetreten. Und das Bild des ersten Tages sollte nicht enttäuscht werden. In zahlreichen Debatten wurde größtes Engagement gezeigt – viele Delegierte wuchsen in den vergangenen Tagen über sich hinaus.

SPUN 2013 - eine Sitzungswoche, die viele Delegierte, Vorsitzende und Orgateam-Mitglieder begeisterte, die ein Beispiel für verständnisvolles und fröhlich-engagiertes

Miteinander in Verantwortungsfreude. Die Redaktion der SPUNited möchte sich in aller Förmlichkeit bei allen Beteiligten der SW bedanken! Es hat uns viel Freude mit Euch bereitet! Und nicht vergessen – nach der Sitzungswoche ist vor der Sitzungswoche! Schon nächste Woche geht es weiter mit dem NachBereitungsSeminar – Ihr alle seid herzlich eingeladen (einfach im „Orgateam Wants You“-Bogen ankreuzen!). Stay SPUNed!



Im Tempel des Kapitalismus: Menschenansammlung



Argentinien (SR, zum Vorsitz):
„Guten Morgen, Sonnenschein!“
Vorsitz: „Ach, leck mich!“



WS Vorsitz 1: „Der Vorsitz war geistesabwesend.“
WS Vorsitz 2: „Wie immer!“
WS Vorsitz 1: „Mein Mitvorsitzender erhält eine Rüge.“



Türkei (EK):
„Der Delegierte der Türkei ist der Meinung, dass eine politische Entscheidung gegen die Mehrheit der Bevölkerung verwerflich ist.“



Italien (WS, zum Delegierten Vietnams): „... dann müssen Sie auch die ‚Cojones‘ haben, zu Ihrer Entscheidung zu stehen.“

Insofern darf sein Auftritt als Beweis gewertet werden, dass SPUNer kein Rednerpult brauchen, um bei einer Rede eine gute Figur zu machen. Kleiner Tipp von der SPUNited Stil-Abteilung: Hände aus den Taschen!

Aber natürlich ist in Düsseldorf nicht alles Circumstances: Es geht auch um inhaltliche Arbeit: Die Resolution der Abrüstungskommission zum Einsatz von Drohnen liegt der Generalversammlung zur Begutachtung vor. Der Entwurf ist keine ganz einfache Kost, angemischt aus einer guten Portion Staats-Souveränitäts-Plattitüden aus der Vor-Globalisierungsära, durchsetzt mit einer geheimen Zutat namens Enquete Kommission, deren genaue Zusammensetzung bis zum Schluss mysteriös bleibt und gewürzt mit einer penetranten Prise Amerika-Bashing.

Die Suppe schmeckt bei weitem nicht jedem: Manche (z.B. Süd-Korea, Pakistan, etc.) stören sich an der fehlenden Unterscheidung zwischen Kampf- und Aufklärungsdrohnen, anderen schmeckt die enthaltene Legitimierung (z.B. Estland) von Drohnen-Einsätzen zur Landes- und Bündnisverteidigung nicht und wieder andere wüssten gerne, was die da genau schlucken, wenn sie der ominösen Enquete Kommission zustimmen würden. Die Delegation der russischen Föderation (deren Namen noch über dem Rezept steht, obwohl es inzwischen das Werk vieler Köche ist) verteidigt das Werk nach Kräften, kann am Ende aber die negativen Kritik nicht mehr aufwiegen. Mit 19 Ja zu 24 Nein Stimmen wird die Resolution abgelehnt. Starker Tobak auf leeren Magen...

Anschließend wird die Kost wesentlich leichter und der Vorsitz entscheidet sich, dies mit der Aufhebung des Akklamations-Verbotes zu garnieren. Es scheint nun, dass viele Delegierte mit einem veritablen Jo-Jo-Effekt zu kämpfen haben.

Was bleibt hängen? Argentinien startet mit einer veritablen Lorient-Rezitation, setzt dann aber den Tiefpunkt des Nachmittags, indem es Großbritannien mit Krieg droht. Die SPUNited recherchiert noch, was in die argentinische Delegation gefahren sein muss, dies vor den UN in dieser Form zu fordern und was genau in einer größeren Anzahl weiterer Delegierter vorging, die dies johlend von den Stühlen riss. Laut SPUNited-Fact-Checking Abteilung gibt es weder für UN-Diplomaten noch für Schüler Umstände, in denen ein solches Verhalten angemessen erscheinen würde.

Andere Delegierte versuchen sich in angewandter politischer Schwarz/Weiß-Malerei und karikieren die Rolle der Vereinigten Staaten mit dem politischen Fingerspitzengefühl und der Tiefgründigkeit eines durchschnittlichen UN-Kindergartenjahrgangs.



Die Lachkatzen aus der EK am Rednerpult.

Es gibt aber auch positive Beispiele: Brasilien und Deutschland wagen neben dem Blick auch den Blick voraus, Frankreich setzt neben den Dreiklang „liberté, égalité, fraternité“, ein „Frieden, Gerechtigkeit, Frankreich“ und Kenia freut sich über Einblicke in die Menschenrechtssituation an deutschen Privat-Schulen. Witz ist, wenn man gerne lacht!

Die Arbeit des Sekretariats und Orgateams stößt auf viel Zustimmung. Vereinzelt werden aber auch Kritikpunkte laut (Mal ehrlich, Estland: Woher willst du wissen, dass wir den SM-Schuppen nicht vorher ausprobiert haben?).

Einen sehr lebhaften Blick zurück werfen anschließend auch die Abschluss-Reden der Vorsitzenden. Als Fazit sei hier ein Zitat aus der Rede der AK-Vorsitzenden-Stellvertreter genannt: Die Arbeit war „überdurchschnittlich hervorragend“. Den Abschluss bildete ein sichtlich bewegter Stellv. Generalsekretär Samuel Frey: Wer aufhöre, nach den Sternen zu streben, höre auf seiner Verantwortung für die Welt gerecht zu werden.

Mit diesen Worten, die bei den Delegierten stehende Ovationen hervorriefen, klingt die Sitzungswoche aus. Die SPUNited fühlt sich bestätigt, in den letzten Tagen und Ausgaben, allen Delegierten den Spiegel vorgehalten zu haben und beendet ihre laufende Berichterstattung über die Sitzungswoche.

Plan for the Planet (REDD)



Macht aus Luftschlössern Baumhäuser: Die WH

11:40. Die Kommission für Wirtschaft und Handel beschäftigt sich kurz vor Ende der Sitzungen weiterhin mit der Ausgestaltung von Kompensationsmaßnahmen für Projekte im Rahmen des Klimaschutzes.

Das Thema scheint unter den Delegierten vor allem dahingehend umstritten, dass einige Delegierte eine Fokussierung auf das REDD Programm anstreben (so auch der der von Russland vorgelegte Resolutionsentwurf), während andere Delegierte gerne auch andere Maßnahmen und Konventionen im Rahmen des Klimaschutzes mit aufgreifen würden. Inhaltlich hingegen regt sich wenig Widerstand. So wurden die ursprünglich nur drei operativen Absätze inzwischen aufgestockt, offensichtlich ohne nennenswertes Konfliktpotenzial zu induzieren.

Da ggf. auch Lebensräume von (indigenen) Bevölkerungsgruppen von Aufforstungsmaßnahmen betroffen sein können, entwickelte sich kurzzeitig eine Debatte zu Maßnahmen der Zwangsumsiedlung und Entschädigung, wie sie bereits im Menschenrechtsrat aufgetaucht waren. Die WH erledigte den Sachverhalt mit Verweis auf seine eigene Unfähigkeit, bindende Regelungen zu verabschieden, ebenfalls schnell und schmerzlos.

Intensiver Gedankenaustausch entbrannte vor allem bei Fragen der grammatikalischen Interpunktion. Mit Verweis auf die gesammelten Errata der vergangenen Ausgaben, enthält sich die SPUNited an dieser Stelle einer Bewertung. Und so kam es, dass die WH ihren dritten Tagesordnungspunkt mit 12 zu drei Stimmen (bei zwei Enthaltungen) angenommen wurde. Alle Themen behandelt. Mission accomplished! Die SPUNited gratuliert und wundert sich, wie bei so viel Harmonie jemals das Wort „Handelskrieg“ Einzug in die deutsche Sprache finden konnte.

Sterbehilfe tot geredet?

Auch die Ethikkommission ist zum Ende des Resolutionsentwurfs angelangt. Wie die SPUNited gestern berichtete wurde das Thema Sterbehilfe in der Kommission intensiv diskutiert und auch am heutigen Morgen geht die Debatte beherzt voran. Der Heilige Stuhl kritisiert die „ultraliberale“ Formulierung des Entwurfs und unterstreicht die Bedeutung von religiösen Haltungen für eine Gesellschaft. Das Gremium scheint sich einig in den letzten 30 Minuten die Resolution durch zu peitschen. Der Vorsitz erhebt die Stimme deutlich und die Stimmen einiger der Delegierten überschlagen sich in ihren Redebeiträgen.

Voller Euphorie leitet der Vorsitz die Debatte und fordert bei der namentlichen Abstimmung Eritrea und Schweden – das EK-Pärchen – zur gemeinsamen Stimmabgabe auf – Schweden sagt ‚ja‘, Eritrea nickt. Noch zwei Absätze sind bis zur Abstimmung der Resolution behandeln, doch der Ausschuss verstrickt sich in Formalia zu Abstimmungsverhältnissen. Die Resolution wird von den Delegierten gnadenlos zusammengekürzt, sodass der Delegierte Chinas kurz vor Schluss Lobbying beantragt, um doch noch weitere operative Absätze einfügen zu können. Die Resolution zur Sterbehilfe hat die Sterbehilfe tot-geredet: Aktive und passive Sterbehilfe soll verboten werden. Abstimmung: Angenommen.

Was der SPUNited die nötige Energie lieferte

Die SPUNited – Redaktion war seit Jahren ein Club von Nachteulen, der Sonnenlicht und Umgang mit den Delegierten mied. Es gab sogar Gerüchte, die Redakteure würden Vampirismus praktizieren. Doch als sich Jonathan Hoffmann im frühen Sommer dazu entschloss den Posten des Chefredakteurs zu bekleiden, war ihm klar: Ich will SPUN miterleben, nicht nur darüber schreiben. Auch Joschka, Chefdesigner, und Henning, Stipendiat, wollten den üblichen Redaktionsschluss in den frühen Morgenstunden nicht hinnehmen. Aus diesem Grund erarbeitete die strebsame Redaktion ein Konzept, dass eine angenehme und kurzweilige Arbeitsdauer ermöglichen sollte. Dieses Konzept umfasste lediglich einen wichtigen Punkt: Die Musikauswahl.

Wer sich während der Sitzungswoche in die stickigen von Elektrosmog verseuchten SPUNmedia – Hallen traute, kam an dem Sound der Sechziger nicht vorbei. Die warmen Klänge von „Let It Be“ waren genau die richtigen...

10:06. Die RK hat die Verantwortlichkeiten um 10:06 Uhr noch immer nicht geklärt. Der Resolutionsentwurf zur Schutzverantwortung steht noch immer auf der Tagesordnung. Gleich soll zur Abstimmung des Resolutionsentwurfes abgestimmt werden. Der Delegierte Israels macht deutlich, dass der Entwurf in dieser Fassung keine Zustimmung erfahren sollte. Der Entwurf würde Ineffizienzen fördern – es gehe doch darum, Menschen zu schützen, wenn sie Hilfe bedürfen würden. Eine Neuaufarbeitung der Thematik sei deshalb notwendig. Auch der Pro-Redner, der Delegierte Chinas, kann durchaus Gutes an den Einwänden Israels finden. Er macht jedoch klar, dass die Maßnahmen die laut des Entwurfes ergriffen werden würden, der einzig gangbare Weg seien: Schutzverantwortung getragen in internationaler Kooperation.

Der Resolutionsentwurf schafft tatsächlich eine differenzierte Definition der Schutzverantwortung. Zugleich werden Reaktionen aus Schutzverantwortung ebenfalls ausdifferenziert und beinhaltet einen Reaktionsplan, nach dem verfahren werden soll. Um Überdehnungen von RfP Mandaten zu vermeiden wird eine Rechenschaftsklausel gegen den Sicherheitsrat eingeführt und verlangt zudem eine Eindämmung von solchen Mandaten, wie auch eine Unterbindung des Missbrauchs ebensolcher. Der Ausschuss schreitet zur Abstimmung: Die Resolution hat eine Mehrheit im Ausschuss gefunden. Die Delegation der USA, zeigt sich mit dem Ergebnis unzufrieden, ein Rückschritt sei gemacht worden, in dem die GV in die Verantwortung gezogen wird- andere würden sagen: Die Verantwortlichkeiten sind nun klar.

In den Mund gelegt

„Heute ist nicht alle Tage. Ich komm wieder, keine Frage!“



...bei ihm sind wir uns da nicht so sicher, aber SPUN kommt auf jeden, Alda!

Wasser und Rügen ohne Ende

11:00. Mangel an allen Ecken und Enden: Trinkwasser und Infrastruktur zu dessen Aufbereitung und Transport, Krawatten, Vordrucke für Stilleblüten. Die Kommission für Umwelt, Gesundheit und Entwicklung (UE) hatte mit so vielen akuten Mangelsituationen zu gleichzeitig zu kämpfen, dass der ebenfalls akute Zeitmangel scheinbar wenig ins Gewicht fiel. Eine Stunde vor Ende der Sitzungszeit macht der Ausschuss zumindest keine Anstalten, das Arbeitstempo zu erhöhen oder den leidenschaftlichen Missbrauch von GO-Anträgen zu Gunsten einer zügigeren Verhandlungsführung einzustellen und befasste sich mit dem zweiten (von zehn) operativen Absätzen.

Hin- und hergerissen zwischen den Anweisungen des Vorsitzes und denen der kenianischen Delegierten, entdeckte der Ausschuss eine völlig neue, scheinbar ebenfalls handelbare und überlebenswichtige Ressource: Rügen. Während der Vorsitz, als Monopolist, zunächst den Markt mit Rügen überschwemmte, konnten einzelne Delegationen ihren Rügen-Verbrauch z.B. durch nachträgliches Anlegen einer Krawatte reduzieren oder z.B. durch Einbindung anderer Delegierter in die Debatte, sogar aufbereitete Rügen ins System zurückspeisen. Die Weiterentwicklung zu einer nachhaltigen Rügen-Kreislaufwirtschaft steht aber weiterhin aus. Stattdessen machten sich mit fortschreitender Zeit doch deutliche Versickerungseffekte bemerkbar: Speziell in Kenia und Russland scheinen Rügen eine so selbstverständlich verfügbare Ressource zu sein, dass die Delegationen im Umgang mit ihnen nicht die notwendige Vorsicht walten zu lassen scheinen.

Dass die UE ihren zweiten Tagesordnungspunkt noch abschließen wird, ist unwahrscheinlich. Dass die Umweltbedingungen für Verhandlungen in der UE sehr fruchtbar waren, lässt sich aber nicht abstreiten.



Ruanda (SR): „Erschießt mich auf der Stelle ... bitte!!!“
Vorsitz: „Statt gegeben.“



Australien (SR): „Niemand hat die Absicht eine Mauer zu bauen, außer Pakistan.“

Irgendwas mit Nordkorea!

10:10. Ob aufgeschoben gleich aufgehoben sei, fragte die SPUNited in ihrem gestrigen Bericht zu den Beratungen des Sicherheitsrates. Nun hatte der Sicherheitsrat etwas mehr als einen Tag Zeit, der akuten Konfliktreaktion zu grauer Morgenstunde, eine nachhaltigere Lösung nachzuschieben. Nun hat der Sicherheitsrat mit seiner dritten Resolution seinen zweiten Tagesordnungspunkt abgeschlossen.

Der Sicherheitsrat verfolgte zur Befriedung der Situation im süd-chinesischen Meer einen drei-geteilten Ansatz:

1. Exzessiver Einsatz von Fremdwörtern und philosophischen Betrachtungen zur eigenen Arbeitsweise in den einleitenden Absätzen.
2. Betonung der Bedeutung freien Handels für Wirtschaft und Entwicklung.
3. Konzertierter Aufbau neuer Koordinationsmechanismen im pazifischen Raum, sowohl zwischen China und seinen unmittelbaren Nachbarn, wie auch zwischen der Volksrepublik und den Vereinigten Staaten.

Das Hauptorgan der neu zu gründenden „South Asia Sea Association“, den „verhältnis-proportional“ zu besetzende „Aufsichtsrat“, muss man sich dabei wohl in etwa wie den bayerischen Landtag vorstellen (Anm d. Red.: Der Autor ist Westfale): Eine bei weitem größte Partei und eine Ansammlung in sich zerstrittener Klein- und Kleinstparteien, zur Wahrung des demokratischen Anscheins. Wo wir gerade von demokratischer Meinungsbildung sprechen: Abstimmungsverfahren im Sicherheitsrat sind ja immer etwas Besonderes: Da gibt es einfach fünf Stimmen, die „ja“ lauten müssen. Diese Struktur ist natürlich eine Herausforderung an Argumentation und Verhandlungsweise. Heute war es das v.a. für die Delegation einer hier nicht näher zu spezifizierenden Veto-Macht (Anm. der Red.: Der Autor ist empfänglich für nachträgliche Zeichen des Dankes), die den Entwurf erst blockierte, dann aber einsehen musste, dafür keine Gründe und vor allem keine Änderungswünsche zu haben. In einer zweiten Abstimmung passierte die Resolution mit großer Mehrheit. Mit knapp einer Stunde verbleibender Sitzungszeit musste der Sicherheitsrat abwägen, ob er einen bereits angearbeiteten Resolutionsentwurf zur Reform der Friedenssicherungseinsätze aufgreift, oder ob er seinem lange gehegten Verlangen nachgibt, endlich die nord-koreanische Delegation einzubestellen und ganz doll böse zu gucken. Die stellvertretende Vorsitzende, herausragende Mutti-Qualitäten zeigend, konnte ihre Kiddies am Ende davon überzeugen, ihren dritten Tagesordnungspunkt und nicht „Scheiße mit Nord Korea“ (stellv. Vorsitzende) anzugehen.

Lebensmittelkrise beendet



Coca-Cola oder Killer Cola?

11:36. Der WiSo befindet sich in der Behandlung der letzten operativen Absätze der Resolution zur Lebensmittelkrise. Das Gremium arbeitet an einem Resolutionsentwurf, eingebracht durch Kolumbien, Griechenland, Niederlande und Ghana und hat die im Laufe der Verhandlungen bereits erweitert und differenziert. Der Reporter genießt zynischerweise eine Coca Cola, während er der Debatte folgt: Der größte Ausschuss des Schüler-Planspiel United Nations arbeitet konzentriert, der Vorsitz untersagt das Essen, um die Produktivität des Ausschusses zu fördern, bleibt ansonsten aber freundlich.

Die Lebensmittelkrise wurde vom Ausschuss auf verschiedene Ursachen zurückgeführt - Lebensmittelspekulation, Exportsubventionen der USA und EU, Biokraftstoffproduktion, Fleischkonsum. Der Rat fordert die Eindämmung des Fleischkonsums, den Abbau der für Exporte und der Biokraftstoffproduktion. Zudem fordert der Rat eine erhöhte Priorität für den Zugang der „Entwicklungsländer“ zu den globalen Rohstoffmärkten. In den letzten Minuten vor der Abstimmung überdenkt der Ausschuss die Fördermittel für landwirtschaftliche Entwicklung aufzustocken, wie es der Delegierte Vietnams in einem Änderungsantrag fordert – vom Rat abgelehnt.

Der entscheidende Passus des Entwurfes sieht vor, den Handel mit Lebensmittel-Aktien mit einer ein-prozentigen Steuer zu belegen, die „Entwicklungsländern“ zu gute kommen soll. Der Ausschuss hört je zwei Pro- und Contrareden. Die Delegierten der USA und Italien erheben anklagende Worte an das Gremium und sprechen sich deutlich gegen den Entwurf aus. Von „Naivität und Utopie“ ist die Rede (USA). Mit erhobenem Zeigefinger schließt der Delegierte Italiens: „Es lebe der Liberalismus, der Reichtum der Völker.“ Es zeichnet sich eine Ablehnung des Entwurfes an... Namentliche Abstimmung: Gewonnen? Ja! Das Ende der Lebensmittelspekulation!



9:40. Das Einsetzen von Ausschüssen und Kommissionen ist ein bei den Vereinten Nationen etabliertes und viel genutztes Konzept, um eigene Unwissenheit oder eigenes Scheitern geschickt zu verbergen. Der Menschenrechtsrat (selbst Ergebnis eines solchen Prozesses) diskutierte ebenfalls die Einsetzung einer Kommission, die in Fällen von geplanten Zwangsumsiedlungen Notwendigkeiten und Rahmenbedingungen evaluieren soll. Man kann dem Rat jedoch weder Unwissenheit, Desinteresse, noch Überforderung vorwerfen. Eher muss man wohl davon ausgehen, dass es sich bei diesen nationalen Kommissionen wohl eher um ein geschickt platziertes Feigenblatt handelt, die die Wahrung der individuellen Menschenrechte der Betroffenen in einem rein nationalen, nicht notwendiger Weise auf demokratischer Meinungsbildung basierender und keiner internationalen Kontrolle unterworfenen Zwangsumsiedlung suggerieren soll. Womit bereits implizit erwähnt wäre, dass sich am Grundtenor des Resolutionsentwurfes seit unserem letzten Bericht wenig verändert hat. Was sich verändert hat, ist die Haltung des Rates. Wo die SPUNited gestern noch mit einiger Hoffnung laut artikulierte, pointierte Kritik an der angestrebten Reinwaschung staatlicher Zwangsumsiedlungen zum Wohle eines nicht näher definierten Gemeinwohls hörte, so ist es inzwischen wesentlich ruhiger geworden im MR. Libyen und Luxemburg starteten einen letzten, verzweifelten Versuch, zumindest ethnischen Minderheiten einen höheren Schutz vor staatlicher Willkür zu verschaffen. Aber auch Libyens flammender Appell verschaffte dem Änderungsantrag bei Weitem nicht die notwendige Mehrheit. Die nur geringfügigen Änderungen seit gestern und die klaren Mehrheitsverhältnisse lassen befürchten, dass der Menschenrechtsrat den Resolutionsentwurf so verabschiedet wird.

Nachtrag (10:20): Zur Überraschung vieler (als Bastion des guten Journalismus, behauptet die SPUNited natürlich hinterher, es vorher schon gewusst zu haben) hat der Menschenrechtsrat den Resolutionsentwurf abgelehnt und beschäftigt sich jetzt noch mit einem weiteren Tagesordnungspunkt. Die SPUNited Redaktion würde sich freuen, Bilder vom Betriebsausflug der schweigenden Mehrheit (denn nur so ließen sich die Abstimmungsergebnisse zu vielen Änderungsanträgen erklären), in der folgenden Ausgabe abdrucken zu können.

Fotowettbewerb - Gewinnerbild:

Gewinner: Pakistan (SR)



China (MR) verbittet sich Nachfragen westlicher Länder. Italien stellt Antrag auf Nachfrage.

Vorsitz: „Delegierter Italiens, sind Sie sich Ihrer geographischen Lage wirklich bewusst?“



Vorsitz (EK): „Bitte nur ein klares ‚Ja‘, kein ‚Nein‘ in der Abstimmung!“



Australien (SR): „Antrag auf Weltfrieden!“

Was kommt Julian Bütefür ins Haus und was nicht?

von Nicolas Burt & Felix Müller

Bitburger Pils, Volkswagen und der andere Mist, Blondinen, frische Bettwäsche, Orga-Treffen um 8:30 Uhr, Fakes, schlechte Debatten und unorganisierte Ausschüsse, Obdachlose, Hollister, Plattdeutsch, Fusel, Kommunismus –

NE! So was kommt Julian nicht ins Haus!

Felix, Nicolas, Kyra, BMW, Veltins, Tequila, Malibu, englisches Dunkelbier, Apple, Abercrombie & Fitch, BP, Fliegen, Coca-Cola, Ladies und der WiSo

JA! So was kommt dem Julian ins Haus

Bedrohung aus dem „Neuland“



Veröffentlichung kompromittierender Fotos: Eine Form des Cyberwarfare

9:39. Der ist erfreut, als beim Aufklappen des Laptops des SPUNited Reporters eine kurze Sequenz ‚Me gustas tu‘ anklängt. Eine kurze Sequenz der Wonne in einer eher lauen Debatte. Denn die AK arbeitet eher verhalten an dem Resolutionsentwurf zu Cyberwarfare. Das Thema scheint wohl das dritte Rad am Wagen der Themen der AK zu sein. Iran, Syrien und die Volksrepublik Korea haben sich als Einbringerländer zusammengefunden und stimmen mit ihren Formulierungen den Ausschuss ungehalten. Hier hat sich die Achse des Bösen zur Selbstverteidigung zusammengefunden.

Zum einen gilt es, sich auf eine Definition des Cyberwarfare zu einigen, zum anderen hat das Gremium das Ziel, einen Umgang mit Cyberwarfare zu finden. Der Resolutionsentwurf sieht einen Sanktionierungen bei einer Verletzung der staatlichen Souveränität durch Cyberwarfare vor und befürwortet Abwehrstrukturen. Der Delegierte Nordkoreas sieht auch hier die Krux der Resolution: Der Entwurf fordert die Unterbindung von Cyberangriffen gegen den Iran.

Schließlich arbeitet sich eine Mehrheit zum Schutze der staatlichen Souveränität gegen Cyberangriffe durch und ist auch bemüht Maßnahmen zur Eindämmung von Cyberangriffen durchzuführen. Zum Ende nimmt die Debatte – durch die Vorsitzenden angeschoben – an Fahrt auf, die hoffen in der letzten Stunde die AK zu einer abgeschlossenen Resolution zu führen.



Luxemburg (SR): „Gottgleicher Vorsitz, im Himmel lebende Mitdelegierte.“